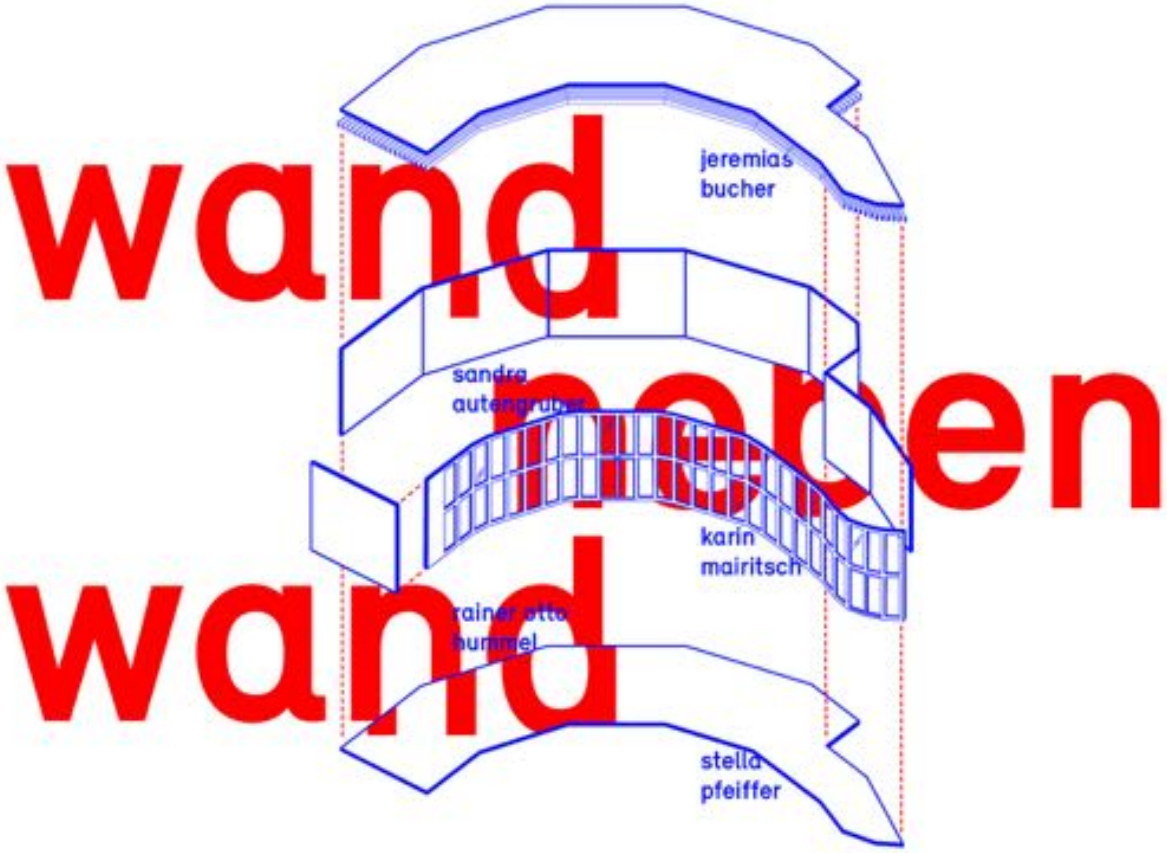
Pressedossier Kunsthalle Luzern
Kunstaktion WANDNEBENWAND / FR 19. April 2019 – SO 19. Mai 2019
5 Künstler*innen gestalten 5 Wandsegmente
Vernissage: FR 17. Mai 2019, ab 18.00 Uhr bis 00.00 Uhr
Ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Visarte Zentralschweiz



Kunsthalle Luzern | Bourbaki Panorama | Postfach 3203 | Löwenplatz 11 | 6002 Luzern /
Neue Öffnungszeiten ab Juni 2019: MI – SA 14.00 – 19.00 Uhr, SO 14.00 – 17.00 Uhr
www.kunsthalleluzern.ch

Grafik: l'équipe [visuelle], Gestaltung Dossier: Annick Bosson

kunsthalle luzern

WANDNEBENWAND

Sandra Autengruber, Jeremias Bucher, Rainer Otto Hummel, Karin Mairitsch und Stella Pfeiffer arbeiten in der Kunsthalle Luzern

Projektdauer: FR 19. April 2019 – SO 19. Mai 2019
Täglich durch die Glasfassade der Kunsthalle Luzern zu beobachten.

Öffentlich Zugängliche Ausstellung:

Vernissage: FR 17. Mai 2019, 18.00 Uhr, offenen Kunsthalle mit Speis, Trank und Musik bis 00.00 Uhr

Begrüssung und einleitende Worte zur Ausstellung:
Michael Sutter, Leiter Kunsthalle Luzern
Annick Bosson, Stv. Shannon Zwicker
Gianna Rovere, Praktikantin

Ausstellung offen:
SA 18. Mai 2019, 11.00 Uhr bis 20.30 Uhr
SO 19. Mai 2019, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Kurzbeschrieb des Projekts/der Ausstellung

Ein vierwöchiger, freier Ausstellungszeitraum in der Kunsthalle Luzern wird in Zusammenarbeit mit der Visarte Zentralschweiz – einer Sektion des nationalen Berufsverbandes der bildenden KünstlerInnen – zum Schauplatz eines prozessorientierten und experimentellen Kunstprojekts.

Den Kunstschaffenden der Visarte Zentralschweiz und der Dokumentationsstelle BASIS der Kunsthalle Luzern wurde mittels Ausschreibung die Möglichkeit geboten, jeweils eines der fünf Wandsegmente der Kunsthalle Luzern individuell zu bespielen. Durch die vollverglasten Räumlichkeiten können die BesucherInnen des Bourbaki-Panoramas tagtäglich den Arbeitsprozess mitverfolgen: Von Malerei, Zeichnung, Collage, Fotografie über Videoinstallation bis zu Performance ist alles möglich.

Sandra Autengruber, Jeremias Bucher, Rainer Otto Hummel, Karin Mairitsch und Stella Pfeiffer wurden aufgrund ihrer eingereichten Konzepte von Michael Sutter (Leiter Kunsthalle Luzern) und Gianna Rovere (Praktikantin Kunsthalle Luzern) ausgewählt. Sie werden vom 18. April bis 17. Mai 2019 so oft wie möglich vor Ort in der Kunsthalle Luzern arbeiten. Ihre gestalterischen Arbeitsprozesse können täglich von aussen durch die Glassfassade der Kunsthalle Luzern beobachten werden.

Das Ende des vierwöchigen Arbeitsprozesses am 17. Mai 2019 ist sogleich die Vernissage und somit Öffnung der Ausstellung: erstmals können BesucherInnen die entstandenen Arbeiten bei Speis, Trank und Musik aus der Nähe betrachten. Die Ausstellung wird am SA 18. Mai 2019 von 11.00 Uhr – 20.30 Uhr und am SO 19. Mai 2019 von 14.00 Uhr – 20.30 Uhr geöffnet sein.

Künstlerinfos / Kurzbiografien inkl. Ausstellungschroniken

Die Ausschreibung an sämtliche Mitglieder der Visarte Zentralschweiz und der Zentralschweizer Dokumentationsstelle BASIS fand im Zeitraum vom 6. Februar bis 15. März 2019 statt. Aufgrund der eingereichten Dossiers wurden folgende fünf Kunstschaffende aus den Zentralschweizer Kantonen für das Ausstellungsprojekt ausgewählt:

Sandra Autengruber

(*1967 in Zofingen, lebt und arbeitet in Emmen)

www.sandra-autengruber.ch

Oktopus

Installation

Der aquariumartige Charakter der Kunsthalle und das Interesse von Sandra Autengruber an maritimen Lebewesen, insbesondere dem Oktopus, haben sie zur Arbeit «Oktopus» inspiriert: «Beim Oktopus kann jeder Arm einzeln denken, ja sogar jedes Stück Haut mit den Saugnäpfen kann unterschiedliche Formen annehmen. Alles ist miteinander verbunden, es reagiert unabhängig und gleichzeitig koordiniert. Das Tier an sich ist sehr wandlungsfähig und kann durch seine besondere Gestalt unzählige Formen und Farben annehmen und zeigen»[1].

Als Grundlage für die grossflächige Installation (Spannbreite etwa 350cm) benutzt die Künstlerin Zahlen- und Zeichenfolienballone, die sie mit Helium füllt und mit Nylonnetzen und Schnüren formt, zusammenknüpft und aufhängt. Mit Saugnäpfen breitet sich der entstehende Oktopus vom Raum der Kunsthalle über dessen Glasfront aus. So soll auch eine Kommunikation mit den Gästen vom Bourbaki stattfinden, da viele Menschen unterschiedliche Assoziationen mit dem Tier verbinden. Durch die abstrakte Form und Materialität wird eine unbeschwerte Stimmung vermitteln, die an Festlichkeiten erinnert und Lebendigkeit ausstrahlt, wenn sich die Installation durch Luftströmungen im Raum bewegt.

Kurzbiografie

Sandra Autengruber wurde 1967 in Zofingen geboren. Heute lebt und arbeitet sie in Emmen. Nach dem gestalterischen Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Luzern absolvierte sie eine Steinbildhauerausbildung und mache ein Praktikum bei der Eisenplastikerin Gillian White in Leibstadt. Zurück in der Schweiz besuchte sie die Schule für Gestaltung in Bern und machte eine Ausbildung zur Kunsttherapeutin. Sie ist freischaffende Künstlerin, Vorstandsmitglied im Verein Kunsthaus Zofingen und Mitglied der Dokumentationsstelle BASIS.

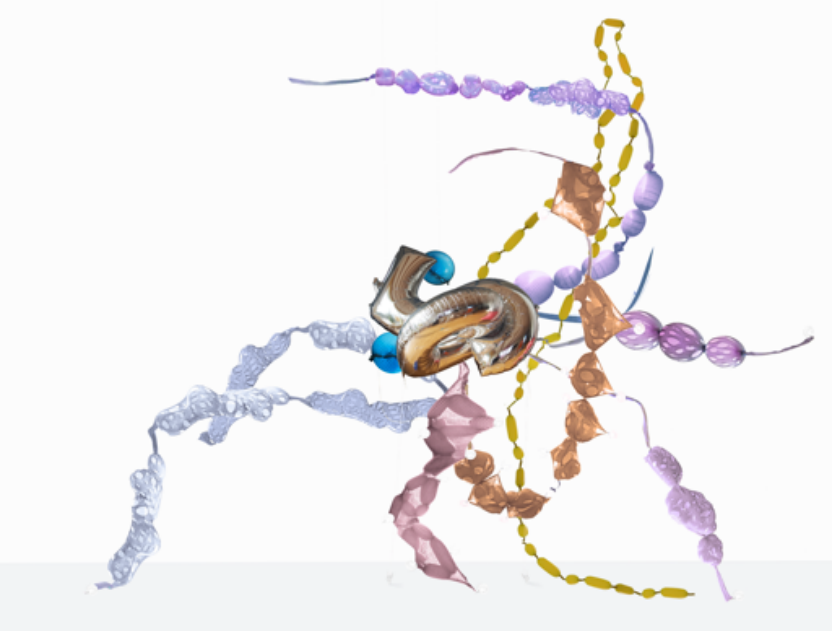
[1] Auszug aus dem eingereichten Konzept von Sandra Autengruber, März 2019.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2014 / 2011 Skulpturen und Objekte Galerie Pitsch Geissbühler, Zofingen
2008 Bilderausstellung Galerie Arlecchino, Luzern
2005 Skulpturenausstellung im Kunsthaus Zofingen
2003 Skulpturenausstellung in der Galerie "il Fienile" in Cantone / Le Prese, GR

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2019 Installationsmauer *Memory* und Objekte, Werkhalle 30A, Siebnen, Schwyz
2018 *ARTis*, Galerie Büren an der Aare, Bern
2017 *ZwischenGrenzen/Zwischengrenzen*, Galerie La NEF, Le Noirmont, Jura
Neoscope 17, Kunsthaus Zofingen, Aargau
Leichtbekömmlich, Kunsthalle Luzern, Luzern



Sandra Autengruber
Entwürfe aus dem eingereichten Konzept, 2019

Jeremias Bucher

(*1984 in Sursee, lebt und arbeitet in Sursee)

www.kunst-forum.ch/profil/person/jeremias-bucher/

Kaliber 8

Performative Zeichnung

„Unbeachtet ist sie hinter den Unikaten zurückhaltend und kalt, durchlöchert, vernagelt, zerschliffen, zu gepflastert und verstrichen. Was ist, wenn sie zurückschlägt? Sie kämpft mit unseren Waffen. Sie bohrt, nagelt, schleift, rollt, stellt uns an, lässt uns hinstellen oder sogar hängen. Pinsel schiessen wie Pfeilgeschosse aus ihren Löchern. Mit ihren Pinselspitzen sticht sie in unsere Augen. Stoisch stehe ich vor der weissen Wand und streichle zurück, in dem ich Pinselspitzen pinsle.“[2]

Der Luzerner Künstler Jeremias Bucher beschäftigt sich mir Wesensart der Pinselspitze und nutzt die Möglichkeit, an einer freien Ausstellungwand eine Konstruktion zu montieren, die es ihm erlaubt, einen mit Leinwand bespannten Keilrahmen zu rotieren. Durch die Drehung kann er kreisförmig Linie für Line bis zum Zentrum, bis zur Pinselspitze, zeichnen. Es entsteht ein dunkler Tusche-Kreis mit unterschiedlichen Farb-intensitäten und in verschiedenen Grössenformaten. Für das Kunstprojektes arbeitet der Künstler vor allem in den Abendstunden, um das rotierende Moment des Drehkranzes der Bourbaki-Bar in seine Arbeit mit einzuschliessen.

Kurzbiografie

Jeremias Bucher wurde 1984 in Sursee geboren, wo er auch lebt und arbeitet. Er studierte an der Hochschule Luzern Design & Kunst und schloss 2008 mit dem Master of Arts in Fine Arts mit dem Schwerpunkt auf Public Spheres ab. Seitdem zeigt er seine Arbeiten in diversen Gruppen- und Einzelausstellungen in der Zentralschweiz und arbeitet Vollzeit bei IKEA Rothenburg als Dekorationsgestalter. Er ist Mitglied der Dokumentationsstelle BASIS.

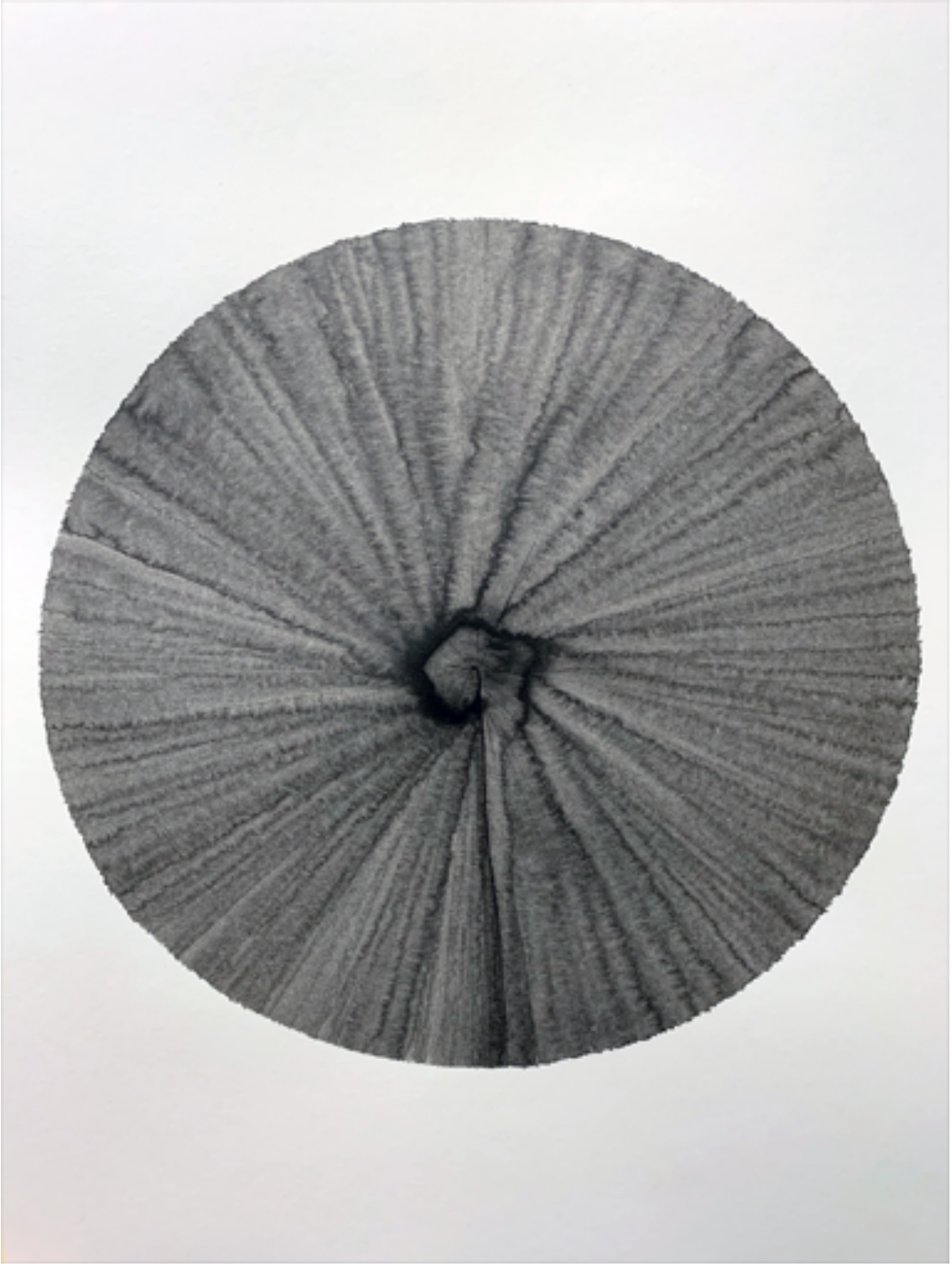
Einzelausstellungen (Auswahl)

2017 *By the way*, Rathaus Sursee
2016 *in cavo 1, Atelier* Nidwaldner Museum, Stans
2015 *TRAKT A,* Kunstmuseum Luzern, Kabinettausstellung

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2018 *Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen*, Kunstmuseum Luzern
Wildwuchs in shelter, Turbine Giswil, Gislwil
JETZTKUNST No 6, Max Frisch Bad, Zürich

[2] Auszug aus dem eingereichten Konzeptpapier von Jeremias Bucher, März 2019.



Jeremias Bucher
Skizze aus dem eingereichten Konzept:
der ersten Materialversuche, Tusche auf A3-Papier, 2019

Rainer Otto Hummel

(*1968 Stans, lebt in Buochs und arbeitet in Wolfenschiessen)

www.rainer-otto-hummel.ch

Grossfamilie Krähe

Zeichnung/Malerei

Der Nidwaldner Künstler Rainer Otto Hummel beschäftigt sich während den vier Projektwochen mit der Krähe, dem grossen Vogel mit dem glänzenden, schwarzen Gefieder, dem kräftigen Schnabel und dem lauten Krächzen.

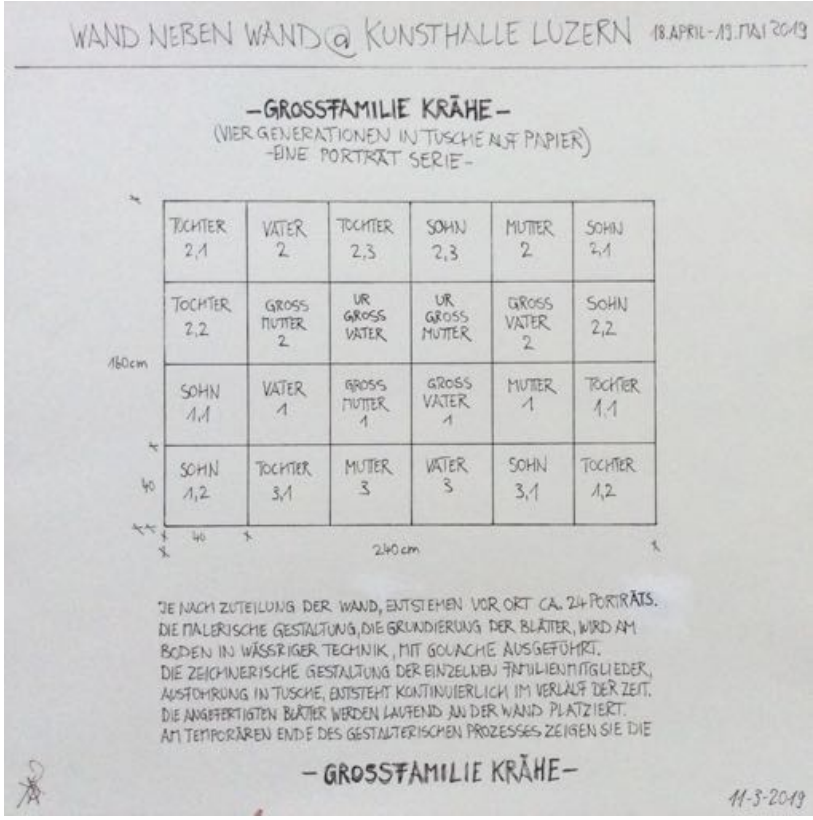
Ihn interessiert, wie die Krähe aufgrund ihres familiären Verhaltens und ihren kognitiven Fähigkeiten eine Ähnlichkeit zum Menschsein darstellt. Dies dient ihm als Ausgangslage für die experimentelle Entwicklung seines gestalterischen Prozesses. Als Ausgangslage dienen Rainer Otto Hummel losen Blätter im Format 40cm x 40cm, auf welchen er das Porträt einer Grossfamilie der Krähe entwickelt, wobei die Anzahl der Familienmitglieder von der Zuteilung der Wand abhängt. Die malerische Grundierung in einer grauen Tonwertigkeit wird auf dem Boden in wässriger Technik mittels Gouache ausgeführt. Die zeichnerischen Porträts der einzelnen Familienmitglieder entstehen kontinuierlich in Tusche und werden fortlaufend an der Wand gehängt. Am Ende dieses gestalterischen Prozesses wird die ganze Grossfamilie Krähe, vom Ur-Gross-Vater-Mutter bis zum jüngsten Spross an der Wand sichtbar sein.

Kurzbiografie

Rainer Otto Hummel wurde 1968 in Stans geboren und lebt in Buochs. Der Künstler besuchte in den 1990er Jahren die Jazzschule und die Schule für Gestaltung in Luzern und reiste davor und danach durch Indien und Südafrika, nahm Tabla- und Marimba-Unterricht und machte selbständige Studien in Malerei. Als Autodidakt ist er seit 1998 als freischaffender Künstler mit einem Atelier in Wolfenschiessen tätig. Rainer Hotto Hummel ist Mitglied der Dokumentationsstelle BASIS.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2017	*Berliner Tagblätter*, Bistro 54, Stans
2018	*Neues vom Stich*, Forum Zugerland, Steinhausen
2015	*Jazzlines*, Mullbau, Reussbühl
	Stadtwandern Berlin, Galerie Ermitage, Beckenried
2014	*er innern*, Salle de Classe I., Wolfenschiessen



WAND NEBEN WAND @ KUNSTHALLE LUZERN 18.APRIL-19.MAI 2019

-GROSSFAMILIE KRÄHE-
(VIER GENERATIONEN IN TUSCHE AUF PAPIER)
-EINE PORTRÄT SERIE-

TOCHTER 2,1	VATER 2	TOCHTER 2,3	SOHN 2,3	MUTTER 2	SOHN 2,1
TOCHTER 2,2	GROSS MUTTER 2	UR GROSS VATER	UR GROSS MUTTER	GROSS VATER 2	SOHN 2,2
SOHN 1,1	VATER 1	GROSS MUTTER 1	GROSS VATER 1	MUTTER 1	TOCHTER 1,1
SOHN 1,2	TOCHTER 3,1	MUTTER 3	VATER 3	SOHN 3,1	TOCHTER 1,2

160cm
40
40
240cm

JE NACH ZUTEILUNG DER WAND, ENTSTEHEN VOR ORT CA. 24 PORTRÄTS.
DIE MALERISCHE GESTALTUNG, DIE GRUNDIERUNG DER BLÄTTER, WIRD AM BODEN IN WÄSSRIGER TECHNIK, MIT GOUACHE AUSGEFÜHRT.
DIE ZEICHNERISCHE GESTALTUNG DER EINZELNEN FAMILIENMITGLIEDER, AUSFÜHRUNG IN TUSCHE, ENTSTEHT KONTINUIERLICH IM VERLAUF DER ZEIT.
DIE ANGEFERTIGTEN BLÄTTER WERDEN LAUFEND AN DER WAND PLATZIERT.
AM TEMPORÄREN ENDE DES GESTALTERISCHEN PROZESSES ZEIGEN SIE DIE

-GROSSFAMILIE KRÄHE-

11-3-2019

Rainer Otto Hummel
Beschreibung und Skizze aus dem eingereichten Konzept, 2019

Karin Mairitsch

(*1968 Klagenfurt (Österreich), lebt und arbeitet in Luzern)

www.karinmairitsch.com

Überschreibung: Gesten des Verschwindens

Beobachtungen vor Ort, Malerei/Zeichnung, Text

Die Künstlerin Karin Mairitsch nutzt die Möglichkeit der «insight-out»-Situation der Kunsthalle Luzern mit der verglasten Scheibenfront. Sie beobachtet und untersucht die Vorgänge, die sich vor und hinter der Glaswand abspielen. Auf diese Weise werden u.a. Gespräche, herumliegende Fundstücke, Besucher*innen des Bourbakis, andere am Projekt teilnehmende Kunstschaffende sowie die eigene Person zu den Gegenständen des Experiments.

Ihre Beobachtungen werden jeweils situativ an der Ausstellungswand sprachlich und malerisch/zeichnerisch festgehalten und allenfalls kommentiert, um dies tags darauf mit den nächsten Ereignissen wiederrum zu kommentieren und zu überschreiben. Es entsteht ein geschichtetes Wandbild, wobei manche Spuren des Vergangenen fragmentarisch sichtbar bleiben, während andere gänzlich verschwinden. Die Wand wird mit den ständigen Überarbeitungen zum Gedächtnis der schwindenden Erinnerung: voll Überschreibungen, lückenhaft und nach ästhetisch Kriterien aneinandergereiht verweist sie auf die manipulative Kraft der Erinnerung und des Vergessens.

Kurzbiografie

Karin Mairitsch wurde 1968 in Klagenfurt (Österreich) geboren, lebt und arbeitet in Luzern. Die freischaffende Künstlerin studierte Malerei an der Akademie der bildenden Künste und stellte seitdem national und international aus. Sie ist bildende Künstlerin, Autorin und hat an verschiedenen Hochschulen doziert. 2011-2015 war sie Vizedirektorin für den Bereich Bachelor & Vorkurs an der Hochschule Luzern – Design & Kunst und engagiert sich seit 2013 als Vorstandsmitglied der Visarte Zentralschweiz.

Einzelausstellung

2019 *Gedankensprünge und andere Ungereimtheiten*, Galerie mekan68, Wien

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2018 *Hautnah*, Vote Galerie Wien
Wennwärts, Alte Kirche Flüelen

2017 *Fermata*, Expo Turbine Giswil, Giswil
Migration der Worte, Vote Galerie Wien
Sparkunst, Mühleplatz Luzern, Rathausplatz Sursee, Bahnhofplatz Luzern
(Konzept & Teilnahme Kunstaktion gegen die Kantonale Sparpolitik)

Karin Mairitsch
Wer ist das aus der Serie *Vergessen. Enteignung der Vergangenheit Gegenwart Zukunft*, 2016
Mischtechnik, 84 x 96 cm

Stella Pfeiffer

(*1968 in Bern, lebt und arbeitet in Kriens)

www.stellapfeiffer.ch

Bestandsaufnahme

Zeichnung

Der Performerin und Zeichnerin Stella Pfeiffer bietet die Kunsthalle Luzern eine Fülle an visuellen Eindrücken und Inspirationsquellen. Besonders auf die «Flächenmarkierungen» des Bodens hat sie ein Auge geworfen, will aber auch das «Aussen und Innen» der Glaswand mit dem metallenen Raster und dessen Spiegelungen ergründen. Auf diese spezielle «Vitrinen-Situation» möchte sie sich mit einem performativen Ansatz einlassen und zeichnerisch neue Fragestellungen entwickeln und untersuchen.

Das Ziel soll das Ausloten von zeichnerischen und visuellen Grenzen sein, wobei der sichtbare Prozess im Vordergrund steht. Es wird ein grosses Konvolut an Zeichnungen entstehen, die sich aufgrund spontaner und assoziativer Ideen sehr vielseitig entwickeln und unterschiedliche Aspekte des Themas aufzeigen. Die Wandinstallation wird sich stetig verändern und es ist nicht auszuschliessen, dass sie sich bis auf den Boden ausbreiten wird.

Kurzbiografie

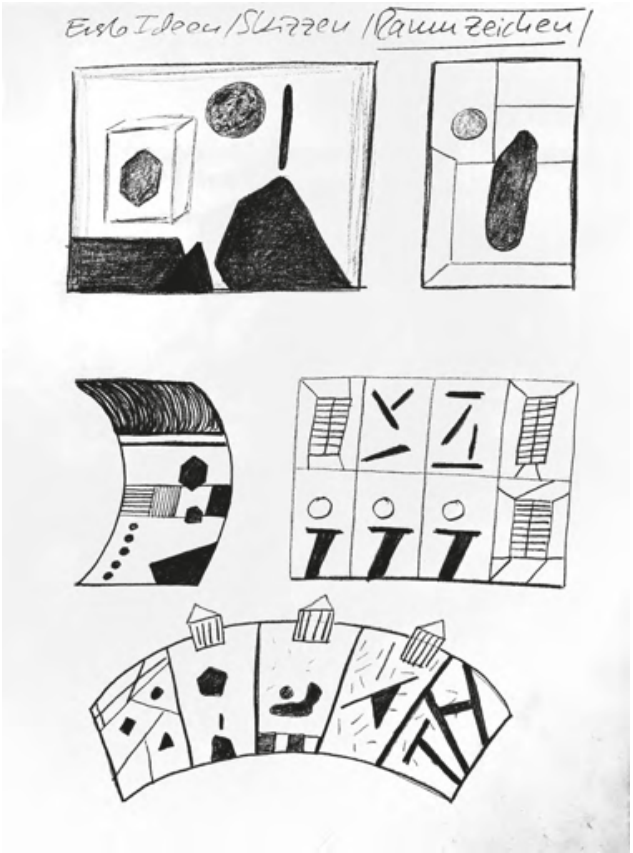
Stella Pfeiffer wurde 1968 in Bern geboren, lebt und arbeitet in Kriens. Nach dem Studium in Veterinärmedizin machte sie den Vorkurs an der Freien Schule für Gestaltung in Olten und studierte anschliessend Bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Sie ist Mitglied der Visarte Zentralschweiz, der Dokumentationsstelle BASIS, des B74 Raum für Kunst in Luzern und des Kunstforums Zentralschweiz.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2017	*Bergstein*, 9a am Stauffacherplatz, Bern
2016	Atelier Hilton, Luzern
2014	Galerie f5, Luzern
	Arlecchino, Luzern
2013	Satellitenausstellung, Fumetto Internationales Comix-Festival Luzern

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2018	*Home of Beauty*, B74 Raum für Kunst, Luzern
	13 Nägel, k25 Ausstellungsraum, Luzern
2017	*Leichtbekömmlich*, Kunsthalle Luzern
2016	k25 Ausstellungsraum, Luzern



Stella Pfeiffer
Skizzen aus dem eingereichten Konzept, 2019

Für Abbildungen in Druckqualität kontaktieren Sie bitte Annick Bosson, (Stv. für Shannon Zwicker) shannon.zwicker@kunsthalleluzern.ch

Für die Unterstützung danken wir:

visarte zentralschweiz

rkk regionalkonferenz kultur region luzern

Stadt Luzern FUKA-Fonds

MIGROS kulturprozent

temperatio Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

JOSEF MÜLLER STIFTUNG MURI

ERNST GÖHNER STIFTUNG

LUZERNER BIER

BOURBAKI

l'équipe [visuelle]